Erweiterungsbauten für die Justiz in Frauenfeld

Kantonspolizei, Kantonalgefängnis, Untersuchungsrichteramt, Straf- und Massnahmevollzug

Herausgeber Keller Schulthess Architekten
Stutz & Bolt Architekten
mit Unterstützung des Hochbauamtes
des Kantons Thurgau
Fotonachweis Jürg Zimmermann, Zürich
Seiten 2, 4, 5, 6, 7, 9, 10, 11, 13, 19, Umschlag
Falk von Traubenberg, Hamburg
Seiten 8, 18
Gestaltung Claudia Maag, Sulgen
Herstellung Heer Druck AG, Sulgen
Copyright Hochbauamt des Kantons Thurgau,
Autoren und Fotografen

Hochbauamt des Kantons Thurgau, Keller + Schulthess, Stutz + Bolt

Erweiterungsbauten für die Justiz in Frauenfeld

Kantonspolizei, Kantonalgefängnis, Untersuchungsrichteramt, Straf- und Massnahmevollzug

3 Hans Peter Ruprecht, Regierungsrat, Departement für Bau und Umwelt
Dr. Claudius Graf-Schelling, Regierungsrat, Departement für Justiz und Sicherheit
Erweiterungsbauten für die Justiz in Frauenfeld

4 Markus Friedli, Kantonsbaumeister Thurgau
Zuneigungen

6 Dr. Jürg Rüsch, Polizeikommandant Thurgau
Der Erweiterungsbau für die Kantonspolizei

8 Markus Bolt, dipl. Architekt ETH SIA BSA, Stutz + Bolt
Am Bestehenden weiterbauen

9 Ernst Scheiben, Leiter Straf- und Massnahmenvollzug Thurgau
Der Erweiterungsbau für das Kantonalgefängnis

12 Thomas K. Keller, dipl. Architekt ETH SIA, Keller Schulthess Architekten
Pomonochrom

14 **Pläne**

18 **Baudaten**

20 **Beteiligte Unternehmer**

Erweiterungsbauten
| Ansicht von Westen

Hans Peter Ruprecht, Regierungsrat, Departement für Bau und Umwelt
Dr. Claudius Graf-Schelling, Regierungsrat, Departement für Justiz und Sicherheit

Erweiterungsbauten für die Justiz in Frauenfeld

Vorwort/Gesamtbetrachtung

Die bisherigen Bauten der Kantonspolizei und des Kantonalgefängnisses wurden in den Jahren 1989 bis 1992 erstellt und am 12. Juni 1992 feierlich eingeweiht. Schon damals war klar, dass die neuen Gebäude keine grossen Reserven aufwiesen. Deshalb hat der Regierungsrat in seiner Botschaft an den Grossen Rat vom 12. Mai 1987 und an das Thurgauer Volk am 12. Juni 1988 festgehalten, dass bauliche Erweiterungen vorgesehen sind.

Die Zunahme der Aufgaben und des Personalbestandes bei der Kantonspolizei und beim kantonalen Untersuchungsrichteramt sowie die grosse Auslastung im Kantonalgefängnis führten dazu, für diese Betriebe Erweiterungsmöglichkeiten zu planen. Nach der Ausarbeitung einer Machbarkeitsstudie im Mai 2000 wurde für die Kantonspolizei und das Kantonalgefängnis ein Architekturwettbewerb im offenen, einstufigen Verfahren durchgeführt. Die Planung der Erweiterung für das kantonale Untersuchungsrichteramt wurde dem Planerteam übertragen, das seinerzeit die gesamten Neubauten realisiert hatte.

Nach dem anonym durchgeführten Wettbewerb wurde das Projekt der jungen Amriswiler Architekten Keller und Schulthess mit dem ersten Rang ausgezeichnet und zur Weiterbearbeitung empfohlen. Zur Begleitung der Projektierungs- und Ausführungsarbeiten wurden eine Baukommission und ein Bauausschuss bestellt.

Nun sind die Bauarbeiten abgeschlossen. Termin und Kostenvoranschlag sind selbstverständlich eingehalten worden, die Qualität stimmt. Das kantonale Untersuchungsrichteramt und die Abteilung für Straf- und Massnahmevollzug haben zweckmässige, moderne Büroräumlichkeiten in unmittelbarer Nähe von Polizei und Gefängnis erhalten. Die Synergien werden täglich genutzt. Das Gefängnis ist auf die vielfältigen Haftarten ausgerichtet. Die hohen Anforderungen an die Haftbedingungen können heute und in der nächsten Zukunft erfüllt werden. Das erweiterte Polizeigebäude bringt die erforderlichen, zusätzlichen Räume für Büros und Betrieb. Insbesondere das Herz der Kantonspolizei Thurgau – die Zentrale – erfüllt alle Ansprüche.

Ein effizienter Infrastrukturbau verlangt einen integralen Planungs- und Bauprozess sowie ein dafür qualifiziertes interdisziplinäres Projektmanagement. Es geht beim öffentlichen Infrastrukturbau grundsätzlich nicht darum «billiger» zu bauen, sondern effizienter, einfacher und schneller. Die dadurch erzielbaren Produktivitätssteigerungen können nicht nur zu Kostensenkungen für den öffentlichen Auftraggeber führen, sondern auch den Ertrag für die beteiligten Planer, Ingenieure und Unternehmungen steigern. Selbstverständlich sind dabei die vorgegebenen Qualitäts- und Leistungsziele einzuhalten und nicht nur die Investitionskosten, sondern auch der Gesamtaufwand während der gesamten Lebensdauer eines Bauwerkes zu berücksichtigen. Dazu gehören u. a. die Planung und der Bau, der Betrieb, der Unterhalt sowie möglicherweise später erforderliche Anpassungen.

Der Regierungsrat dankt allen Beteiligten für die guten Leistungen. Der Grosse Rat hat mit den Budgetgenehmigungen jeweils die notwendigen Kredite gesprochen. Architekten, Planer, Ingenieure, Bauleitung, Unternehmer und alle Spezialisten haben einmal mehr bewiesen, dass sie ihr Handwerk verstehen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Hochbauamt, Kantonspolizei, Kantonalgefängnis und kantonalem Untersuchungsrichteramt haben ausgezeichnet zusammengearbeitet. Das Resultat darf sich sehen lassen.

Markus Friedli, Kantonsbaumeister Thurgau

II

Zuneigungen

Sie sind gerade nicht mehr jung genug, um Bewunderung für das Neue zu erhaschen – und auch noch nicht alt genug, um respektvoll behandelt zu werden. Wie ist die Begegnung mit Bauten postmoderner Prägung, die sich durch ihren Gestus einer einfachen Annäherung verweigern? Was ist zu tun, wenn an Architekturen, die sich mit Bestimmtheit als abgeschlossen verstehen, weitergebaut werden muss? Eines steht fest: Das Verändern, Weiterbauen, Anfügen bei Gebäuden der jüngsten Vergangenheit wird uns zunehmend beschäftigen!

Der Vor- und Aufbau für das Kantonale Untersuchungsrichteramt von Stutz & Bolt und die Erweiterungsbauten für die Kantonspolizei und das Kantonalgefängnis von Keller & Schulthess haben trotz ihrer Unterschiedlichkeit etwas Entscheidendes gemeinsam: Sie vermeiden die abgrenzende Gegensätzlichkeit. Beide Interventionen respektieren das Vorgefundene und schreiben den Bestand sinnfällig fort. Es wird dabei ein kontextbezogener Dialog geführt, der jenseits einer schroffen Absetzung stattfindet. Diese gemeinsame Haltung liegt – um konkrete Vergleiche anzuführen – näher bei der Erweiterung des Göteborger Rathauses von Asplund als beim Haus in der Baulücke am Spalenberg in Basel. Die zugrunde liegende Strategie galt lange als verschollen und ist erst in jüngster Zeit wiederentdeckt worden. Es wird ein monochromer Epochenverband herbeigeführt, in dem das Bestehende und das neu Dazugekommene als gleichwertige Teile sich pendelnd die Waage halten. Betrachtet man «alt» und «neu» zusammen, so sind einige Themen dieser balancierenden Kontakte gut erkennbar: Die Erweiterungsbauten für die Polizei nehmen die im bestehenden Kantonalgefängnis begonnene Hoftypologie auf und setzen sie als zentrales Element ein. Die Variation des Themas «Hof» führt über den neuen Polizei- und den Gefängnishof folgerichtig zum Sporthof, der räumlich lediglich von seinen Umfassungswänden gebildet wird, sich jedoch in seiner äusseren Erscheinung wie die angrenzenden Volumen als volle Kubatur ausgibt. Beim Erweiterungsbau des Untersuchungsrichteramtes wird das Element der bestehenden, linear entwickelten Gebäudeflügel aufgenommen und der bestehende Baukörper in einem Prozess der Einhüllung vollständig amalgamiert. Letztlich wird auch die charakterbildende, stark bewegte Gebäudeabwicklung der Anlage durch beide baulichen Massnahmen beinahe lustvoll fortgeführt.

In der architektonischen Ausbildung sind weitere Augenfälligkeiten auszumachen, welche die Absichten beider Projektverfasser offenbaren. So wird in der konsequenten Fortsetzung des vorhandenen Sichtbetonsockels ein durchgehender Saum um den gesamten Gebäudekomplex gelegt, was ein überaus wirksames Mittel der Verschleifung darstellt. Im Weiteren ist es die Wahl der Fassadenhaut und Lochbefensterung, die zu einer zusätzlichen Verschmelzung von Ursprung und Nachfolge führt. So scheinbar unterschiedlich die gewählte Materialisierung der Verkleidungen ist – hier das tiefgezogene Kupfer-Titan-Zinkblech, dort der feinmassstäbliche Sichtbackstein – so sind sie doch wie

Erweiterung Polizeigebäude
| Innenhofbüro 1. OG

Erweiterung Polizeigebäude
| Ansicht von Norden

Zwillinge. Beide nehmen das Prinzip der Konstruktionsverblendung der bestehenden Baute auf und variieren das Gestaltungsmittel innerhalb des architektonischen Repertoires. Dass dies auch den – vielleicht uneingestandenen – Gestaltungswillen beider Projektverfasser widerspiegelt, tut weder dem Gehalt noch der Qualität der Erweiterungsbauten Abbruch. Im Innern der Gebäude wird eine alltagstaugliche Normalität vorgeführt. Sich Rechenschaft darüber ablegend, wie die Räume «gebraucht» werden, wählen beide Architekten eine bewusst pragmatische Materialisierung, ohne das sorgsam entwickelte Gestaltungskonzept aus den Augen zu lassen. Wie das Äussere gibt sich auch die innere Welt in solider Währschaftigkeit.

Den unterschiedlichen Temperamenten entsprechend – Markus Bolt, auf eine lange Berufserfahrung bauend, in kontrollierter, zurückhaltender Nüchternheit, Thomas Kai Keller, einer neuen Architektengeneration zugehörend, in analytischer Rezitierung – ist ein stimmiges Ganzes entstanden. Beiden Architekten gilt der Glückwunsch zur Lösung einer schwierigen Aufgabe und der Dank für ihre kluge Arbeit. Wesentlichen Anteil an der anspruchsvollen Ausführung hat Paul Graf als verantwortlicher Bauleiter beim Polizeigebäude und Kantonalgefängnis getragen. Dies trotz einem deutlich härter gewordenen bauökonomischen Klima auf den Baustellen.

Während der Bauzeit entwickeln alle Baubeteiligten eine persönliche Beziehung zu dem Objekt, das ihre ganze Aufmerksamkeit im Denken und Tun beansprucht. Dieses Haus hat die verdiente Zuneigung neu gefunden.

Dr. Jürg Rüsch, Polizeikommandant Thurgau

III

Der Erweiterungsbau für die Kantonspolizei

Erweiterung Polizeigebäude
| Ansicht von Nord-Osten

Seit Beginn der Planungsarbeiten für die Erstellung des Polizeigebäudes vergingen zwanzig Jahre. In dieser Zeit wandelten sich die Ansprüche und Erwartungen an Mitarbeiterschaft und Betrieb der Kantonspolizei. Im Rahmen dieser Entwicklungen mussten die Aufbau- und Ablauforganisationen sowie die personellen Bestände der in Frauenfeld angesiedelten polizeilichen Stabs- und Fachdienste angepasst werden, wobei sich der Raumbedarf zwangsläufig nicht nur vergrösserte, sondern auch veränderte. Sowohl die Entwicklungen der Kriminalitätslage als auch die rechtlichen Anpassungen im Bereiche der Kriminalitätsbekämpfung erforderten einen bestandes- und fachbezogenen Aus- und Umbau von Fahndung und Ermittlung bei der Kriminalpolizei. Dabei war es notwendig, die Dienstzweige «Spezialfahndung», «Vermögensdelikte», «Wirtschaftsdelikte», «Sexual- und Jugenddelikte» sowie «Betäubungsmitteldelikte» zu verstärken und für die Bearbeitung der Computerkriminalität einen neuen Ermittlungszweig zu bilden. Mit der Übernahme verschiedener neuer Aufgaben bei der Verkehrspolizei musste die organisatorische und bestandesmässige Plattform dieser Abteilung erweitert werden. Die Kontrolle des Schwerverkehrs nach den Vorgaben des Bundes, das polizeiliche Transport- und Ausschaffungswesen, die Betreuung der Verkehrsunfallstatistik sowie verkehrstechnische Belange benötigten aus betrieblichen und fachlichen Gründen sowohl eine Verstärkung der Verkehrspolizei als auch eine Abtrennung dieser besonderen Arbeitsgebiete von der verkehrspolizeilichen Grundversorgung. Neue Aufgaben im Bereiche der sicherheitspolizeilichen Aus- und Weiterbildung, die Zunahme der ausserkantonalen Einsätze, die Einführung des schweizerischen Waffenrechtes, die Zunahme der polizeiähnlichen Sicherheitsgeschäfte, die innerbetriebliche Verlagerung des polizeilichen Bekleidungs- und Ausrüstungswesens

verlangten nach einem Ausbau der Sicherheitspolizei. Im weiteren musste die Leitung der Aussendienste mit einer vollamtlichen Stellvertretung sowie einer Stabsstelle verfestigt werden. Zudem wurde eine Abteilung «Personelles» mit einer vollamtlich beschäftigen Fachkraft und einem zugeordneten Ausbildungsdienst für die Leitung der polizeilichen Grund- und Weiterausbildung geschaffen. Schliesslich wurde auf der Kantonalen Notrufzentrale die Sanitätsrettung aufgeschaltet. Dort kamen nicht nur weitere Aufgebots- und Alarmanlagen in den Bereichen des Brand- und Wertschutzes, sondern ebenso verschiedene Verkehrssteuerungseinrichtungen auf Autobahnen und Kreiselanlagen sowie in Tunnels dazu.

Der Erweiterungsbau gliedert sich nicht nur in baulicher, sondern auch in betrieblicher Hinsicht einwandfrei an das bestehende Polizeigebäude an. Er deckt die gegenwärtigen Bedürfnisse nach zusätzlichen Arbeits-, Besprechungs-, Aufenthalts- sowie Abstell- und Lageräumen ab. Im weiteren ermöglicht eine zweckmässige Arbeitsumgebung optimale Betriebsabläufe und vereinfacht die allgemeine und fallbezogene Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Führungs- und Fachbereichen. Dabei stehen im Untergeschoss geschützte Abstellplätze für Dienstfahrzeuge neben Materialmagazinen zur Verfügung. Im Erdgeschoss befinden sich die Arbeits- und Besprechungsräume der Taktischen Verkehrsdienste, die ihre bisherigen Arbeitsplätze im Altbau zugunsten von kriminalpolizeilichen Ermittlungsdiensten teilweise räumen müssen. Das erste Obergeschoss dient der Unterbringung von Dienstzweigen der Ermittlung und Kriminaltechnik, die nach dem Bezug des Polizeigebäudes zum Teil wieder ausgesiedelt werden mussten. Schliesslich können im zweiten Obergeschoss nicht nur die notwendige Erweiterung der Kantonalen Notrufzentrale vorgenommen, sondern auch die Abteilung Medien und Öffentlichkeitsarbeit und der kriminalpolizeiliche Informationsdienst untergebracht und ein Aufenthaltsraum mit Verpflegungsmöglichkeiten eingerichtet werden.

Erweiterung Polizeigebäude
| Leitstelle KNZ 2. OG

Erweiterung Polizeigebäude
| Korridor mit Lichthof 1. OG

Markus Bolt, dipl. Architekt ETH SIA BSA, Stutz + Bolt

IV

Am Bestehenden weiterbauen

Erweiterung des Kantonalen Untersuchungsrichteramtes

Die enge Nachbarschaft von Kantonspolizei, Kantonalgefängnis und Untersuchungsrichteramt prägte schon die ursprüngliche Anlage – ein Umstand, der sich seit ihrer Fertigstellung im täglichen Betrieb bewährt hat. Deshalb wurden für alle drei Institutionen Erweiterungsmöglichkeiten am bisherigen Standort gesucht.

Die Lage des allzu eng gewordenen Untersuchungsrichteramtes, am südwestlichen Rand des Areals, bot allerdings nur wenig Spielraum für eine Vergrösserung. Um ein Geschoss aufgestockt, und gegen die Zürcherstrasse um eine zusätzliche Raumschicht erweitert, bietet das Gebäude nun den benötigten Raum für das Untersuchungsrichteramt und für den neu ebenfalls hier untergebrachten Straf- und Massnahmenvollzug.

Erweiterung Kantonales Untersuchungsrichteramt
| Ansicht von Osten

Mit dem Erweiterungsvorhaben bot sich zudem die Chance, die Stellung der Anlage in ihrem städtebaulichen Umfeld zu stärken. Der ursprünglich eingeschossige Seitentrakt wurde zum markanten Eckgebäude umgestaltet. Es festigt die Präsenz der kantonalen Bauten am wichtigen Autobahnzubringer im Osten der Stadt. Auch die Zugangssituation hat an räumlicher Prägnanz gewonnen. Die grosszügige Freitreppe und der Vorplatz werden gefasst und leiten den Besucher auf selbstverständliche Art zu den Haupteingängen.

Architektonisch ist das neue Untersuchungsrichteramt als zurückhaltender Ergänzungsbau gestaltet. Materialwahl und Farbgebung orientieren sich klar am Altbau und führen dessen kennzeichnende Motive weiter: den Betonsockel, das gelbe Sichtmauerwerk, die weissen Fensterrahmen. In Konstruktion und Detailgestaltung werden dagegen heutige Mittel eingesetzt. Im Gegensatz zum plastisch lebhaft artikulierten Altbau sind Fassade, Fenster und Dachrand ruhiger gestaltet. Auch der Innenausbau verzichtet ganz auf repräsentative Details. Schlichte, dauerhafte Materialien und eine zurückhaltende Farbigkeit kennzeichnen den sachlichen Verwaltungsbau.

Insgesamt dient das so entwickelte architektonische Vokabular einem doppelten Ziel: Der Neubau wird intensiv in den Bestand eingebunden und bleibt dennoch als eigenständige Erweiterung lesbar. Der symmetrische Habitus der Bautengruppe wird aufgebrochen, die Anlage als Ganzes von allzu engen architektonischen Spielregeln befreit – eine wichtige Voraussetzung für deren Neuinterpretation durch die weit umfangreicheren Ergänzungsbauten an der Nordseite.

Ernst Scheiben, Leiter Straf- und Massnahmenvolllzug Thurgau

V

Der Erweiterungsbau für das Kantonalgefängnis

Das im Jahre 1992 fertiggestellte Kantonalgefängnis in Frauenfeld dient dem Vollzug von

– Untersuchungs- und Sicherheitshaft
– kurzen Freiheitsstrafen
– längeren Freiheitsstrafen bis zum Übertritt der verurteilten Person in eine Strafanstalt
– Ausschaffungshaft

an Männern und Frauen. Aufgenommen werden primär von thurgauischen Behörden eingewiesene Personen. Trotz der Vielfalt der Einflussfaktoren und der unterschiedlichsten Klienten betrug die Auslastung seit mehreren Jahren gegen 100%.

Die Durchführung der Ausschaffungshaft sowie die Übernahme der Halbgefangenschaft und die Umstrukturierungen bei den kleineren, teilweise veralteten Gefängnissen in den Bezirken erfordert die Schaffung von Ersatzplätzen im Kantonalgefängnis. Die Entwicklungen im Strafvollzug bedingen Infrastrukturen, die von Kleinstgefängnissen nicht erfüllt werden können. Nebst der fachlichen Betreuung betrifft dies insbesonders die medizinische Versorgung, die Freizeitaktivitäten und den Anspruch auf eine identische Behandlung aller Insassen. Die Erweiterung des Kantonalgefängnisses in Frauenfeld um 18 Zellen mit gesamthaft 20 Betten stellt eine zukunftsorientierte Lösung dar.

Dank einer flexiblen räumlichen Gliederung wird die klare Trennung von Administrativ-, Vollzugs- und Untersuchungshäftlingen ermöglicht. Die Lage direkt neben dem Kantonalen Untersuchungsrichteramt sowie Polizeikommando mit Kriminalpolizei ist positiv. Sie ermöglicht eine effiziente Nutzung vorhandener Ressourcen, erspart Transporte von Gefangenen und erhöht die Sicherheit. Insbesondere gegenüber den bisherigen Bezirksgefängnissen lassen sich die Betriebsabläufe optimieren und die Wirtschaftlichkeit verbessern.

Zusätzliche Beschäftigungs- und Freizeiträume ermöglichen die Strukturierung des Gefängnisalltages und schaffen damit Voraussetzungen für die Wiedereingliederung. In den Werkstätten des Kantonalgefängnisses werden verschiedene manuelle Arbeiten für Betriebe aus der Region ausgeführt. Auch für interne Arbeiten in Küche, Wäscherei und dem Reinigungsdienst werden Insassen beschäftigt.

Erweiterung Kantonalgefängnis
| 1-Bett-Zelle

Mit dem neuen Spazierhof eröffnen sich den Insassen Möglichkeiten für sportliche Betätigung.

Die fachliche Betreuung der Insassen und die Einhaltung der Sicherheitsnormen gewährleisten Vollzugsangestellte mit Weiterbildung zur Fachfrau bzw. zum Fachmann für Justizvollzug. Der Sozialdienst ist Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bewährungshilfe übertragen. Sie unterstützt die Insassen in administrativen Belangen und bei der Lösung individueller persönlicher Probleme.

Die Seelsorge, die ärztliche sowie die psychiatrische Betreuung werden von externen Fachpersonen wahrgenommen.

Mit der Erweiterung des Kantonalgefängnisses wird eine zeitgemässe, sichere Vollzugsinstitution geschaffen, die über ein Potential für fachliche und organisatorische Entwicklungen im Strafvollzug verfügt.

Erweiterung Polizeigebäude >
| Haupttreppe

Thomas K. Keller, Architekt ETH SIA, Keller Schulthess Architekten
Paul Graf, Architekt FH, Bauleitung

VI

Pomonochrom

Die Architektur der Erweiterungsbauten für die Kantonspolizei und das Kantonalgefängnis folgt im wesentlichen der Entwurfsanlage des Projekts «Pomonochrom», das im Jahr 2001 aus dem offen ausgeschriebenen Architekturwettbewerb hervorgegangen ist. Drei Gebäudekörper, die alle als Hoftypen ausgebildet sind, verschmelzen zu einer Gesamtform und reagieren damit auf die volumetrische und typologische Konstellation der Altbauten. Die drei Höfe schaffen innerhalb der baulichen Strukturen für jede Funktionseinheit einen einprägsamen Orientierungspunkt von besonderer räumlicher Qualität.

Die Organisation der Erweiterungsbauten folgt weitgehend den funktionalen Abläufen im Altbau. In der Kantonspolizei werden die bestehenden Abteilungen, die geschossweise angelegt sind, direkt in den Neubau weitergeführt. Im Erdgeschoss sind vor allem Gruppenbüros der Verkehrspolizei eingerichtet, während die Kriminalpolizei im 1. Obergeschoss sowohl zusätzliche Büros wie auch Technikräume erhält. Im 2. Obergeschoss ermöglicht die Einrichtung von Rapport- und Serviceräumen optimierte Funktionsabläufe für den 24-Stunden-Betrieb von Kantonaler Notrufzentrale, Kantonalem Krisenstab sowie dem Stab der Polizei.

Im Gefängnis befinden sich auf zwei Geschossen je acht Einzel- und eine Doppelzelle. Davon sind jeweils vier Zellen auch für Untersuchungshaft ausgestattet. Im Erdgeschoss liegen mit dem Mehrzweckraum und den Räumlichkeiten für Sozialdienst und Personal die einzigen Raumeinheiten, die mit den Fenstern zur Aussenwelt orientiert sind. Im Obergeschoss sind zwei grössere Arbeitsräume eingerichtet, welche sich wie alle Zellen zum begrünten, nicht begehbaren Zellenhof orientieren. Der für die sportliche Betätigung ausgestaltete Spazierhof bietet die Möglichkeit, die Aussenaktivitäten spezieller Insassengruppen parallel zum Betrieb des grossen Spazierhofs im Altbau durchzuführen.

Die direkte funktionale Verknüpfung mit dem Altbau hat vor allem im Sockelgeschoss des Gebäudekomplexes besondere bauliche Aufwendungen bedingt. Das Sockelgeschoss ist bis zur Riedstrasse ausgedehnt, um genügend Einstellplätze für Polizei und Personal bereit stellen zu können. Komplexe Funktionsabläufe wie die Anlieferung zum Gefängnis haben dazu geführt, dass im Gefängnisbereich an, über und unter die bestehende Strukturen gebaut worden ist. Wechsel in den statischen Systemen gibt es sowohl in der Polizei wie auch im Gefängnis.

Das Materialisierungskonzept bezieht sich auf einzelne Komponenten des Altbaus und wendet diese abgewandelt für die Erweiterungsbauten wieder an. Mit der Wahl von Kupfertitanzinkpaneelen als Fassadenverkleidung übernehmen die Erweiterungsbauten die Farbigkeit und Materialität der bestehenden Dachaufbauten und Traufdetails, wenden sie nun aber auf der gesamten Fassadenhöhe an. Tiefgezogene Paneele mit eingeprägtem Diamantquadermotiv werden bei den drei Gebäudekörpern verschieden angeordnet und erlauben eine spezifische und markante Rhetorik für jede Gebäudefunktion.

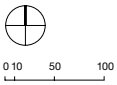
Auch im Innenausbau bezieht sich das Neubauprojekt in vielen Fällen auf die Altbauten. Im Gefängnis sind wegen der guten Erfahrungen mit dem vorhandenen Standard beinahe ausnahmslos alle Konzepte vom Altbau übernommen worden. Eine Repressionsästhetik wird vermieden, weil sie einer fundierten und effizienten Betreuungskultur entgegensteht. Industrieparkett im Korridor, in den Zellen und Werkstätten vermittelt zwischen den Aufenthalts- und Arbeitsbereichen. Bei der Polizei sind die inneren Wände im Unterschied zum Altbau mit einem Leichtbausystem erstellt. Dabei sind die Schränke und die Leitungsstränge der

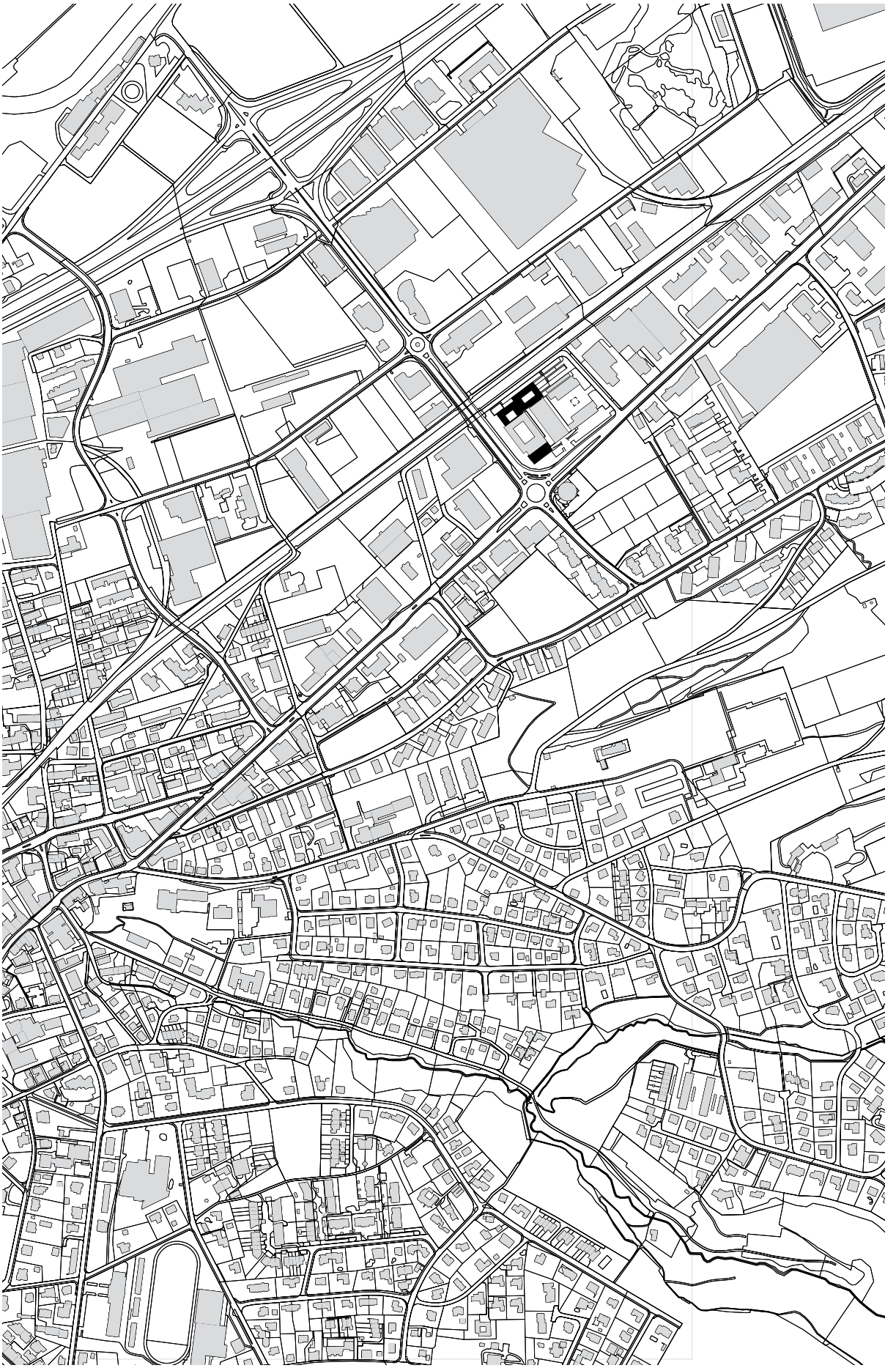
Erweiterung Kantonalgefängnis
| Gartenhof

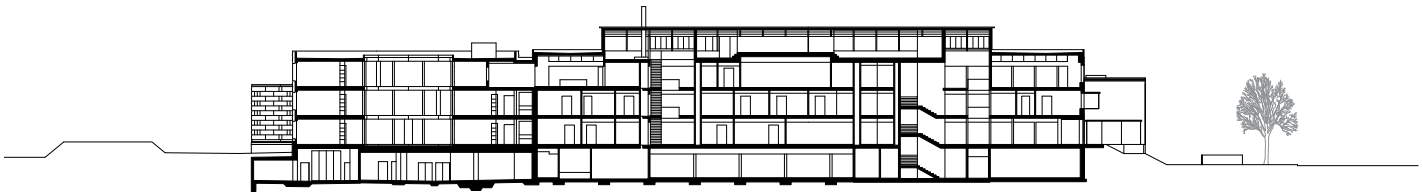
haustechnischen Erschliessung in eine holzverkleidete Raumschicht eingebaut, welche zwischen Korridor und Büros liegt.

In der Auseinandersetzung mit dem bestehenden Gebäudekomplex ist uns immer mehr auch der urbane Entwicklungsschub in der Umgebung aufgefallen. Der noch junge Altbau ist innert kürzester Zeit von der baulichen Entwicklung in der Nachbarschaft überrollt worden und scheint im allgemeinen Lärm des ‹Urban Sprawl› unterzugehen. Auf diese Situation in Frauenfeld's Osten reagiert die Architektursprache des Neubaus als Seismograph und Akteur zugleich. Der Bau nimmt den visuellen Lärm auf, absorbiert ihn, und antwortet mit den Mitteln der Architektur. Dass diese Mittel der Architektur so präzise eingesetzt werden konnten, verdanken wir der aufgeschlossenen und vertrauensvollen Haltung der Baukommission sowie den Unternehmungen, die engagiert und kompetent mitgearbeitet haben.

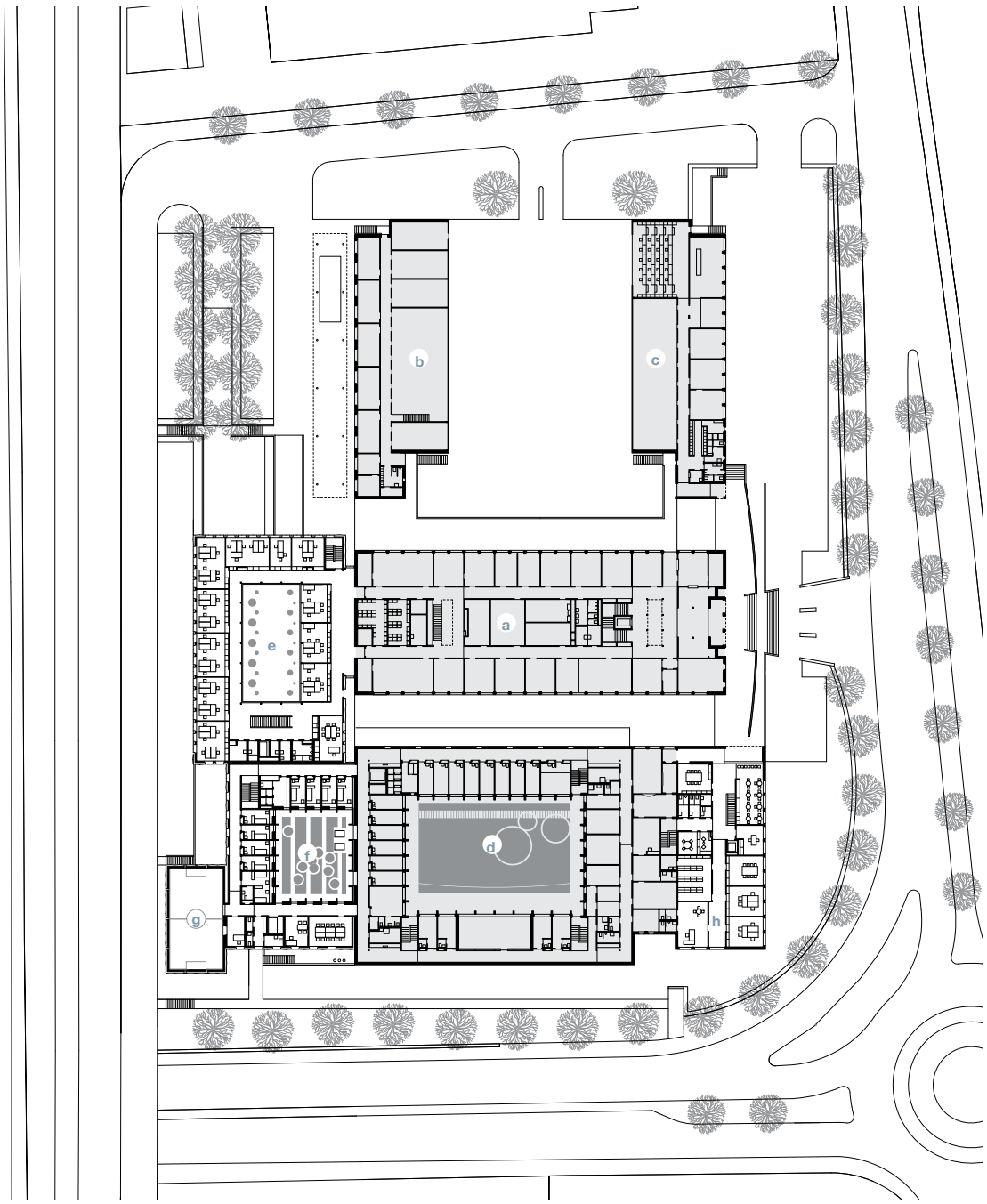
Übersichtsplan
Situation 1:7700







Schnitt Polizeigebäude



Grundriss Erdgeschoss 1:1100

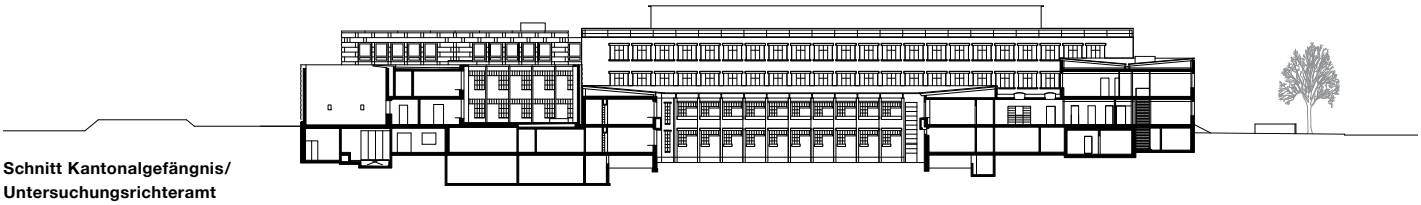
0 5 10 20

Bestand

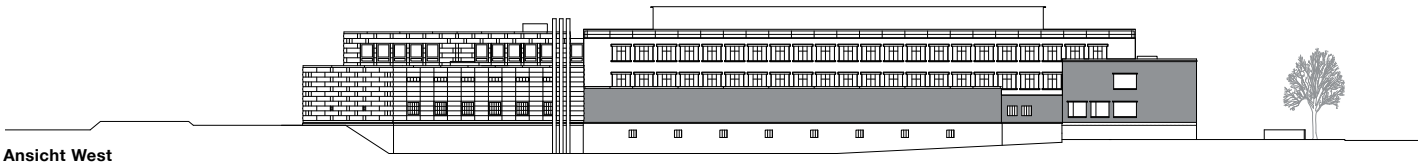
| a Büros Kantonspolizei
| b Nebenbetrieb Nord Polizei
| c Nebenbetrieb Süd Polizei
| d Kantonalgefängnis

Erweiterung

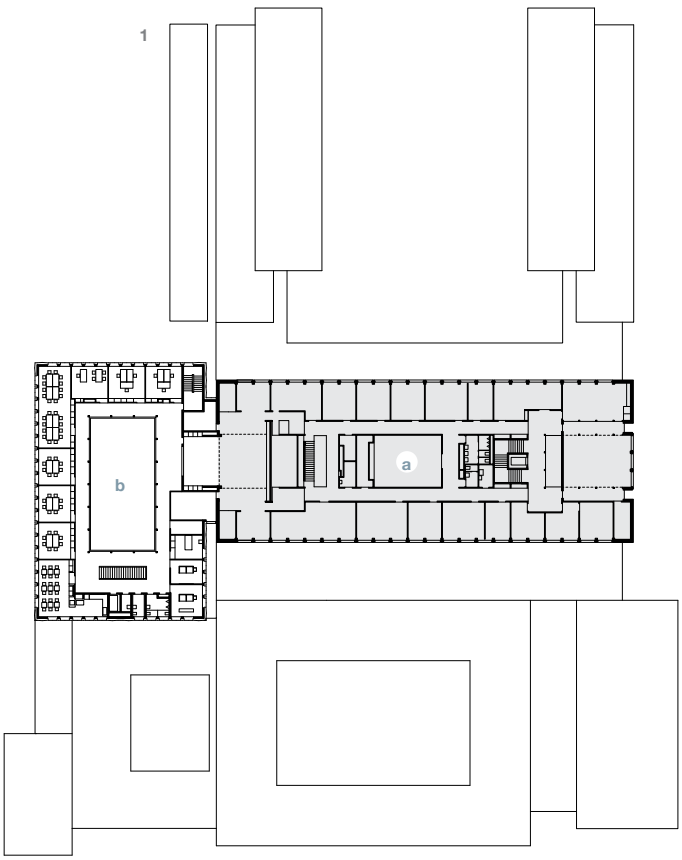
| e Büros Kantonspolizei
| f Kantonalgefängnis
| g Sporthof Kantonalgefängnis
| h Straf- und Massnahmenvollzug

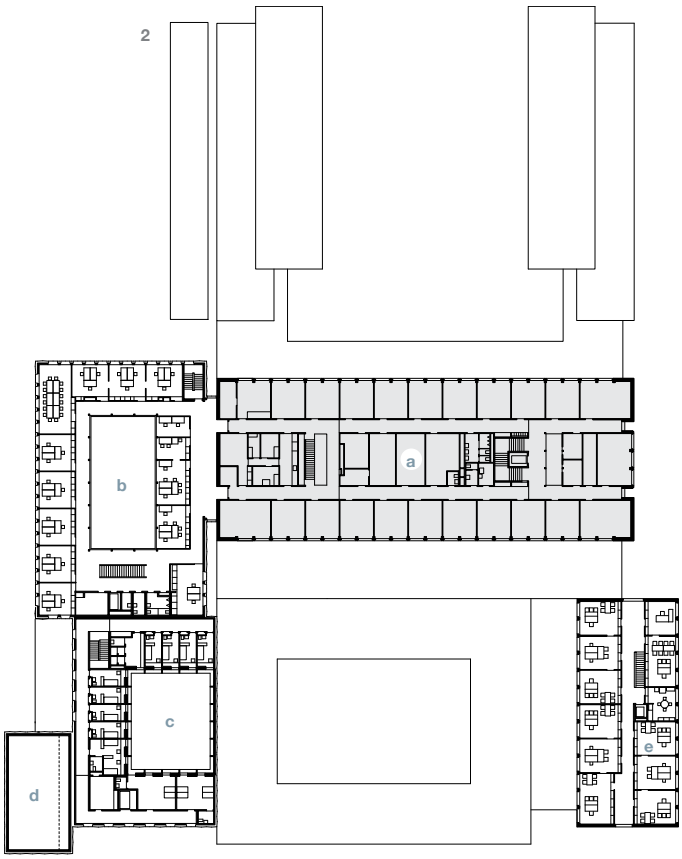


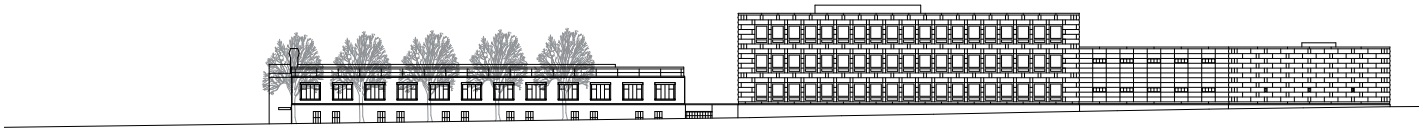
Schnitt Kantonalgefängnis/ Untersuchungsrichteramt



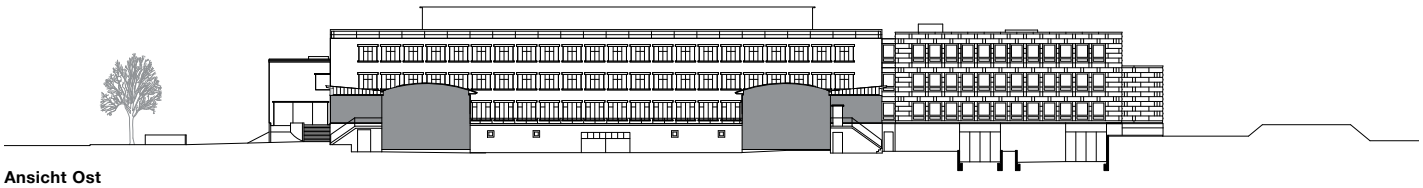
Ansicht West





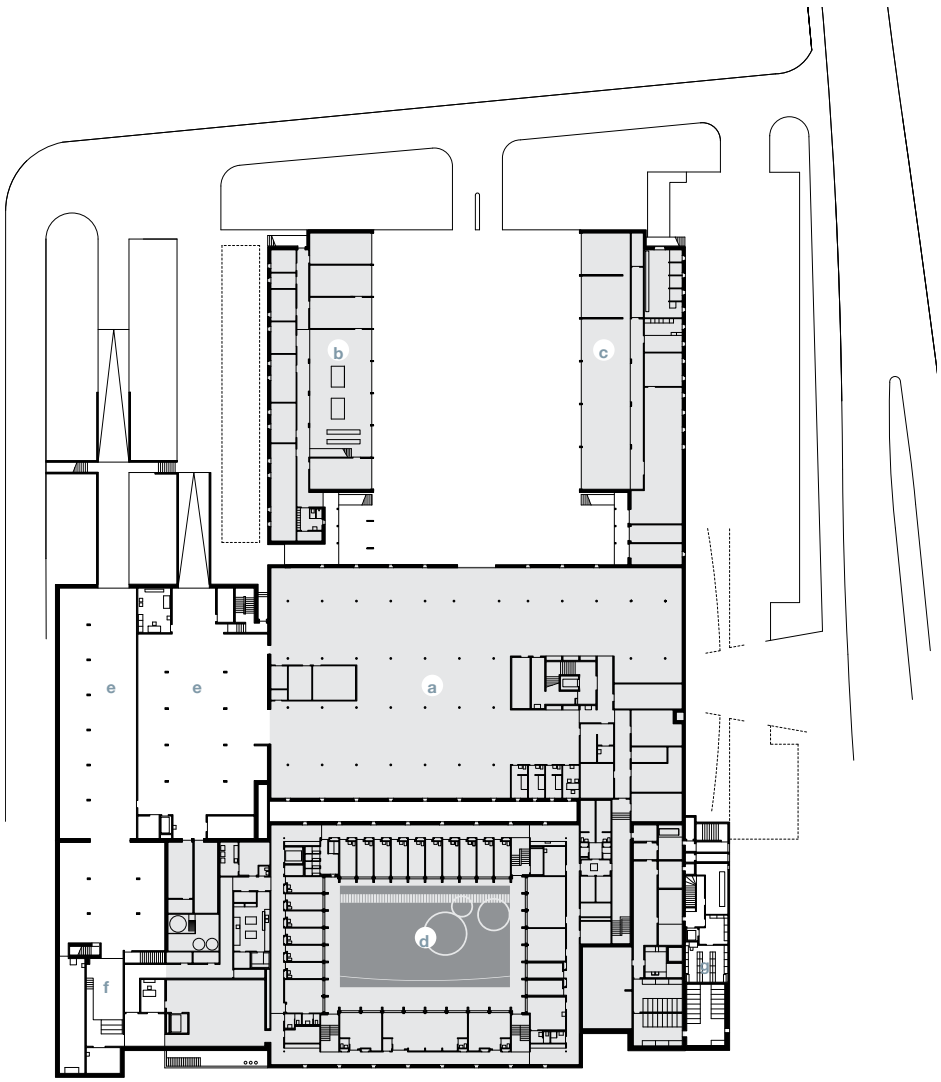


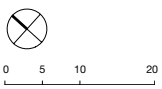
Ansicht Nord



Ansicht Ost

3





1 Grundriss 2. Obergeschoss 1:1100

Bestand
| a Büros Kantonspolizei

Erweiterung
| b Büros Kantonspolizei

2 Grundriss 1. Obergeschoss 1:1100

Bestand
| a Büros Kantonspolizei

Erweiterung
| b Büros Kantonspolizei
| c Kantonalgefängnis
| d Sporthof Kantonalgefängnis
| e Kantonales Untersuchungs-
richteramt

3 Grundriss Sockelgeschoss 1:1100

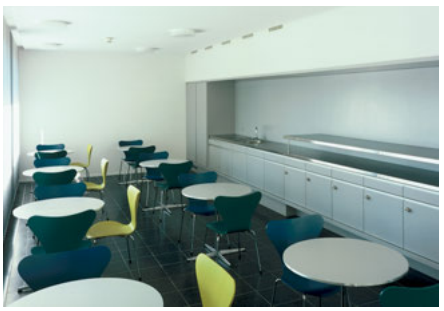
Bestand
| a Einstellhalle Polizei
| b Nebenbetrieb Nord Polizei
| c Nebenbetrieb Süd Polizei
| d Kantonalgefängnis

Erweiterung
| e Einstellhallen Polizei
| f Anlieferung Kantonalgefängnis
| g Kantonales Untersuchungs-
richteramt

VII

Baudaten

Erweiterungsbau für das Kantonale Untersuchungsrichteramt KUR und den Straf- und Massnahmenvollzug des Kantons Thurgau 2003/2004



Termine

Machbarkeitsstudie für die Erweiterung: 2000

Bewilligung der Projektierungs- und Baukredite durch den Grossen Rat: 2001/2002

Ausführungsplanung: 2002/2003

Baubewilligung: 10. September 2002

Baubeginn: 10. März 2003

Abschluss der Bauarbeiten: 17. Mai 2004

Betriebsaufnahme: 1. Juni 2004

Einweihung: 15. Juni 2004

Kennwerte Gebäude

– Geschossfläche GF SIA 416: 1 119 m^2

– Nettogeschossfläche NGF: 974 m^2

– Umbauter Raum SIA 116: 4 023 m^3

Kosten (Index 01. 04. 2002)

– Bewilligter Baukredit: Fr. 3 297 000.00

– Bauabrechnung: Fr. 3 190 628.00

– Gebäudekosten (BKP 2/m^2 GF SIA 416): Fr. 2 593.00

– Gebäudekosten (BKP 2/m^3 SIA 116): Fr. 721.00

Bauherrschaft

Kanton Thurgau, vertreten durch das Kantonale Hochbauamt, 8510 Frauenfeld

Projektleitung

Hochbauamt des Kantons Thurgau, 8510 Frauenfeld

Markus Friedli, Kantonsbaumeister

Richard Walter, Projektleiter

Planerteam

Architektur: Stutz + Bolt Architekten, Markus Bolt, 8400 Winterthur

Bauleitung: Christoph Bolli, Stutz + Bolt Architekten

Bauingenieur: Gebr. Hunziker AG, 8411 Winterthur

Elektroingenieur: Heinz Möller, 8500 Frauenfeld

HLK-Planung und Koordination: Schär AG, 8500 Frauenfeld

Sanitäringenieur: B. Berchtold, 8500 Frauenfeld

Bauphysik/Akustik: Zehnder + Kälin AG, 8500 Frauenfeld

VII

Erweiterungsbauten für die Kantonspolizei und das Kantonalgefängnis in Frauenfeld 2004–2006

Termine

Machbarkeitsstudie für die Erweiterung: 2000

Projektwettbewerb im offenen, einstufigen Verfahren: 2001

Projekt und Kostenvoranschlag: 2001/2002

Genehmigung des Ausführungskredites als gebundene Ausgabe durch den Grossen Rat: 2002

Ausführungsplanung: 2003

Baubewilligung: 23. September 2003

Beginn Vorbereitungsarbeiten: Januar 2004

Baubeginn/Baugrubenaushub: März 2004

Abschluss der Bauarbeiten: Februar 2006

Betriebsaufnahme: ab März 2006

Einweihung: 8. März 2006

Kennwerte Gebäude

Erweiterung Polizeigebäude:

– Geschossfläche GF SIA 416: 3 488 m^2

– Nettogeschossfläche NGF: 3 445 m^2

– Umbauter Raum SIA 116: 12 850 m^3

Erweiterung Kantonalgefängnis:

– Geschossfläche GF SIA 416: 1 699 m^2

– Nettogeschossfläche NGF: 1 651 m^2

– Umbauter Raum SIA 116: 7 055 m^2

– Anzahl Arbeitsplätze Erweiterung Polizeigebäude: ca. 92

– Anzahl Zellenplätze Erweiterung Kantonalgefängnis: 20

Kosten (Index 01.04.2002)

Bewilligter Gesamtkredit: Fr. 17 997 000.00

Erweiterung Polizeigebäude:

Bewilligter Baukredit: Fr. 10 898 000.00

Voraussichtliche Bauabrechnung: ca. Fr. 10 700 000.00

Gebäudekosten (BKP 2/m^2 GF SIA 416): ca. Fr. 2 340.00

Gebäudekosten (BKP 2/m^3 SIA 116): ca. Fr. 635.00

Erweiterung Kantonalgefängnis:

Bewilligter Baukredit: Fr. 7 099 000.00

Voraussichtliche Bauabrechnung: ca. Fr. 7 000 000.00

Gebäudekosten (BKP 2/m^2 GF SIA 416): ca. Fr. 2 367.00

Gebäudekosten (BKP 2/m^3 SIA 116): ca. Fr. 570.00

Bauherrschaft:

Kanton Thurgau, vertreten durch das Kantonale Hochbauamt, 8510 Frauenfeld

Projektleitung:

Hochbauamt des Kantons Thurgau, 8510 Frauenfeld

Markus Friedli, Kantonsbaumeister

Richard Walter, Projektleiter

Planerteam:

Architektur: Keller Schulthess Architekten, 8580 Amriswil

Bauleitung: Paul Graf, 8580 Amriswil

Bauingenieur: BHAteam Ingenieure AG, 8500 Frauenfeld

Elektroingenieur: Heinz Möller, 8500 Frauenfeld

Sicherheitsingenieur: Janzi AG, 8050 Zürich

HLK-Planung u. Koordination: Schär AG, 8500 Frauenfeld

Sanitäringenieur: B. Berchtold, 8500 Frauenfeld

Bauphysik/Akustik: Zehnder + Kälin AG, 8500 Frauenfeld

Landschaftsarchitekt: Toni Raymann, 8600 Dübendorf

Beteiligte Unternehmer

Erweiterungsbau für das Kantonale Untersuchungsrichteramt KUR und den Straf- und Massnahmenvollzug des Kantons Thurgau: **Abbrüche** Karl Geiges AG, Warth, **Aussentüren in Metall** A. Oppikofer AG, Frauenfeld, **Bauaustrocknung** Krüger & Co. AG, Degersheim, **Baugrubenaushub** Karl Geiges AG, Warth, **Baumeisterarbeiten** H. Bachmann AG, Aadorf, **Baureinigung** Honegger Reinigungen AG, Frauenfeld, **Beschriftungen** Speckert + Klein AG, Zürich, **Blitzschutzarbeiten** Oswald Haller AG, Frauenfeld, **Brandmeldeanlage** Siemens Building Technologies AG, Gossau, **Brandschutzbekleidung** Belfor Suisse AG, Altstätten, **Bodenbeläge aus Textil** A. Bardellini AG, Frauenfeld, **Bodenbeläge Kunststein** Romano Artkeramik, Islikon, **Boden-/Wandbeläge Keramik** Perolini Interkeramik, Frauenfeld, **Decken in Gips** G + S Gips + Stuck AG, Tägerwilen, **Elektroanlagen** Ellenbroek Hugentobler AG, Frauenfeld, **Elementwände** Büwa AG, Bichwil, **Fenster aus Holz/RWA-Anlage** Gottfried Müller AG, Frauenfeld, **Feuerlöscheinrichtung** Primus AG, Bissegg, **Flachdacharbeiten** Oswald Haller AG, Frauenfeld, **Fugendichtungen** Thomas Wüthrich, Wängi, **Gipserarbeiten** René Fontana, Bussnang, **Heizungsanlagen** Axima AG, 8500 Frauenfeld, **Innentüren Holz** RWD Schlatter AG, Dietikon, **Innere Verglasung** A. Oppikofer AG, Frauenfeld, **Kücheneinrichtung** Peter Kunz, Frauenfeld, **Lüftungsanlagen** Steger AG, Aadorf, **Malerarbeiten äussere** Ueli Müller, Frauenfeld, **Malerarbeiten innere** R. Aemisegger, Frauenfeld, **Mobiliar Büros** 2W Witzig Waser AG, Frauenfeld, **Mobiliar Cafeteria/Aufenthalt/Warten:** Büro Schoch AG, Winterthur, **Mobiliar Archive** Unima AG, Matzingen, **Montagebau in Stahl** A. Oppikofer AG, Frauenfeld, **Personenaufzug** AS Aufzüge Service AG, St. Gallen, **Sanitäranlagen** Häfelin AG, Frauenfeld, **Schliessanlagen** Fand AG, Frauenfeld, **Schlosserarbeiten** A. Oppikofer AG, Frauenfeld, **Schreinerarbeiten/Wandschränke** Peter Grob, Frauenfeld, **Spenglerarbeiten** Oswald Haller AG, Frauenfeld, **Stoffmarkisen** Schenker Storen AG, Frauenfeld, **Umgebungsarbeiten** Cellere AG, Frauenfeld, **Unterlagsböden** Heinz Keller AG, Seuzach, **Video-Türsprechanlage** Trendcom P. Oggenfuss, Fislisbach, **Vorhänge** Möbel Messmer AG, Herisau

Erweiterungsbauten für die Kantonspolizei und das Kantonalgefängnis **Abbrüche** Ed. Vetter AG, Lommis, **Apparate Starkstrom** Daniel Kirchmeier, Thundorf, **Apparate Schwachstrom** Habersaat AG, Frauenfeld, **Aufzug Gefängnis** Lift AG, Regensdorf, **Aufzug Polizeigebäude** Kone (Schweiz) AG, Bassersdorf, **Aussenkameras** AVS Systeme AG, Hünenberg, **Baugrubenaushub** Ed. Vetter AG, Lommis, **Baumeisterarbeiten** ARGE Calzavara AG/Stutz AG, Weinfelden, **Baureinigung** VEBEGO Services AG, Mauren, **Bedachungsarbeiten** Bruno Aschwanden AG, Winterthur, **Bodenbeläge fugenlos** Streiff Unterlagsboden AG, Winterthur, **Bodenbeläge aus Textil** Schiess Wohntextil AG, Erlen, **Bodenbeläge aus Holz** Markus Bösch, Bichelsee, **Bohrpfähle** Greuter AG, Hochfelden, **Bohr- und Schneidarbeiten** Betoncoupe AG, Goldach, **Brandmeldeanlage** Siemens Schweiz AG, Gossau, **Brandschutztore** Elkuch Eisenring AG, Jonschwil, **Buskabel/Leitsystem** Müller Systemtechnik, Zürich, **Dämmungen, Isolationen** Ranu Isolierungen AG, Wil, **Deckenbekleidungen aus Gips** R. Meier, Winterthur, **Doppelböden** Lenzlinger Söhne AG, Uster, **Elektroanlagen Starkstrom** Atel Elektrosanitär AG, Aadorf; ARGE abc Installationen AG, Dietikon, **Elektroanlagen Schwachstrom:** Ellenbroek Hugentobler AG, Frauenfeld; Schultheis Möckli AG, Winterthur, **Fassade in Rheinzink** WAGA Spenglertechnik AG, Sirnach, **Fenster aus Holz/Metall** G. Baumgartner AG, Hagedorn, **Fenster aus Aluminium** 4B Fassaden- u. Metallbau, Ebikon, **Fotostudio-Ausrüstung** Ott + Wyss AG, Zofingen, **Gärtnerarbeiten Gebäude** Karl Geiges AG, Frauenfeld, **Gärtnerarbeiten Umgebung** F. Trachsel AG, Frauenfeld, **Gerüstungen** Roth Gerüste AG, Regensdorf, **Gipserarbeiten spezielle** Habicher Baumontagen, Wängi, **Hebebühne** Bruderer Lagersysteme, Herisau, **Korridoranzeigen alphanumerisch** mte multitech elektronik AG, Brüttisellen, **Lautsprecheranlagen** G + M Elektronik AG, Oberbüren, **Leuchten und Lampen** Atel Elektrosanitär AG, Aadorf; Fluora Leuchten AG, Herisau; Metallwaren AG, Heiterschen; Ribag Licht AG, Muhen; HUCO AG, Münchwilen, **Heizungsanlagen** Mauron + Giezendanner GmbH, St. Gallen; Trimobag AG, Flaach, **Inhouse-Funkversorgung** Micatel Kommunikations AG, Ittigen, **Lüftungs- und Klimaanlagen** Aria-Lüftungstechnik, Amriswil; Axima Ostschweiz AG, Frauenfeld; Steger AG, Aadorf, **Malerarbeiten** Agosti AG, Zürich, **Metallbauarbeiten allgemeine** Di Nicola AG, Amriswil, **Metalldetektor** Max C. Meister AG, Zumikon, **Mobiliar Büros** Pius Schäfler AG, Gossau, **Mobiliar Lager/Archive** LISTA AG, Erlen, **Mobiliarergänzung Notrufzentrale** Erich Keller AG, Sulgen, **Montagebau in Beton** Häni Bau AG, Dettighofen, **Montagebau in Stahl/allg. Metallbauarbeiten** A. Oppikofer AG, Frauenfeld, **Notlichtanlage** Almat AG, Tagelswangen, **Office-Einrichtung** mega-Gastronomie, Walzenhausen, **Personenschutzanlage** Ascom AG, Dübendorf, **Plattenarbeiten Steinzeug** Perolini Interkeramik AG, Frauenfeld, **Riedstrasse, Verlegung + Erneuerung:** F. Trachsel AG, Frauenfeld, **Sanitäranlagen** Kurt Meier, Riedt b. Erlen; Zahn & Co. AG, Kreuzlingen, **Schliessanlagen** Fand AG, Frauenfeld, **Schreinerarbeiten allgemeine** Kasper AG, Weinfelden; L. Oberholzer AG, Schönenberg, **Sicherheitsfenster-/Türen** Nischelwitzer AG, Erlen, **Sicherheitsgitter/RWA-Klappe** Lieberherr AG, Amriswil, **Sicherheits- und Überwachungsanlage** Securiton AG, St. Gallen, **Sonnenschutz** Griesser AG, Aadorf, **Spenglerarbeiten/Blitzschutz** Peter Walker, Bürglen, **Tapeziererarbeiten** Hilgers Tapeten, Horn, **Tore aus Metall** Meier AG Thun, Gwatt, **Türen aus Holz** Kasper AG, Weinfelden, **Türen aus Metall** Schneider Metallbau AG, Kreuzlingen, **Unterlagsböden** Thomas Häseli, Wängi, **Verputzarbeiten innere** Fontana AG, Bussnang, **Video- und Türsprechstellen** Covidec Electronic AG, Schlieren, **Wandbekleidungen aus Holz** L. Oberholzer AG, Schönenberg a.d. Thur, **Wandschränke** Kocherhans AG, Kreuzlingen, **Zellenbetten** Lehni AG, Dübendorf, **Zellenkommunikation/Leitsystem** Kummler + Matter AG, Zürich, **Zellentüren** Kläy & Co. AG, Wangen bei Dübendorf, **Zentrale Starkstromanlagen** Pezag Elektro AG, Sitterdorf,